

# Erzgeb. Volksfreund.

## Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

### Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildensel.

Telegraph-Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Verantwortlicher:  
Schneeberg 21.  
Aue 21.  
Schwarzenberg 19.

Der "Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage  
vor den Feiertagen und Sonntagen. Mindestens zweimalig im Werk 80 Pf.  
Sonderausgaben werden auf 50 Pf., Sonntagsausgaben auf 10 Pf., im amtlichen Appell  
auf 20 Pf., Dienstausgaben auf 25 Pf., Dienstausgaben auf 30 Pf.  
Büroarbeiter; inhaltlich, äußerlich gleicher wie auch erschienener Teil.

Nr. 141

Mittwoch, den 21. Juni 1899.

52.  
Jahrgang.

Da die in Johanngeorgenstadt und Umgegend aufgetretene mormonische  
Gemeinde „Mitglieder der Kirche Jesu Christ der Heiligen der letzten Tage“  
sich nicht im Besitz von bestätigten Statuten befindet, so wird hiermit auf Grund von  
§ 21 des Königl. Sächs. Gesetzes vom 20. Juni 1870, die Einführung der Civilstandes-  
register für Personen, welche leider im Königreich Sachsen außerlanden Religionsgesellschaften  
angehören und einige damit zusammenhängende Bestimmungen betr. (Gesetz- und Verord-  
nungsblatt Seite 215) die Ausübung des von den Anhängern der genannten  
Gemeinde betriebenen religiösen Cultus und insbesondere die Vornahme von Cultus-  
handlungen an Personen, die rechtlich (d. h. so lange sie nicht ins Dissidentenregister ein-  
getragen sind) noch als Angehörige der bestehenden Kirchen nicht aber ihrer Selten zu gelten  
haben, im Amtsgerichtsbezirk Johanngeorgenstadt ausdrücklich unterstellt.  
Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot werden mit Geldstrafe bis zu 150 M.  
oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet werden.  
Schwarzenberg, am 15. Juni 1899.

#### Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Stug von Rieda.

Mit der Stellvertretung des Friedensrichters für den Bezirk Lößnitz, Alberoda  
und Dittersdorf ist auf die Zeit vom 19. Juni bis 12. Juli 1899 Herr Altuar Sprenger  
in Lößnitz beauftragt worden.

Der Stellvertreter übt seine Thätigkeit an hiesiger Gerichtsstelle aus.

Lößnitz, am 19. Juni 1899.

#### Königliches Amtsgericht.

Leipz. Th.

#### Neustadt.

#### Hundemaullörbe.

Vom Verordnungen des Königl. Ministeriums des Innern vom 18. Mai 1899 sind  
vom 1. August dieses Jahres ab, sobald das Aufladen von Maullörben für Hunde gesetzlich  
oder behördlich angeordnet wird, nur nach folgenden Bedingungen entsprechende Maullörbe  
zulässig und für genügend zu erachten:

1. Der Hundemaullörbe muß nach dem Auflegen im Genickstück mittels eines  
Lederriemens an Halsbande des Hundes befestigt sein.
2. Bei allen Hundemaullörben darf der vordere Theil nicht bloß durch ein  
über dem Nasenrücken liegendes Metall- oder Lederband getragen, sondern  
muß außerdem durch ein vom Genick über die Mitte der Stirn bis min-  
destens zur Nasenwurzel gehendes vergleichenes Band in seiner Lage erhalten  
werden.
3. An Hundemaullörben, welche nicht aus Metall hergestellt sind, müssen  
wenigstens die den vorderen Theil des Kopfes quer, senkrecht oder schräg

umgebenden Hunden mit sorgfältig und fest aufgenieteten Metallbändern ge-  
panzert sein. Ausnahmen hiervon können nur bei kleinen Hunden, wenn  
die Dicke des den Maulorb bildenenden Metalls ein Durchschleben des  
Mauls an sich verhindert, vom Stadtrath gestattet werden.

Nichtbefolgung dieser Anordnungen hat, dafür nicht nach anderen Vorschriften  
höhere Strafen Platz greifen, Geldstrafe bis zu 150 M. — 4 oder Haft bis zu 6 Wochen  
zur Folge.

Alle Hundebesitzer, sowie diejenigen, welche sich mit der Anfertigung oder dem Ver-  
kauf von Hundemaullörben befassen, werden veranlaßt, sich rechtzeitig mit vorschriftsmäßig  
hergestellten Hundemaullörben zu versorgen, beziehentlich nur noch solche herzustellen und zu  
verkaufen.

#### Der Stadtrath zu Neustadt.

Spec. Bürgerm.

#### Schwarzenberg.

Beschlebene beglaubigte Wahrnehmungen veran-  
lassen uns hiermit, darauf hinzuweisen, daß für Um-  
und Durchläge durch das Gebiet der Stadt Schwarzenberg die erforderliche Genehmigung  
in jedem Falle rechtzeitig bei dem unterzeichneten Stadtrath nachzufragen ist,  
und daß eine bloße Anzeige des Vorhabens nicht genügt.

Schwarzenberg, am 12. Juni 1899.

#### Der Rath der Stadt.

Goreis, Bürgerm.

#### Lößnitz.

Die Landrenten für 2. Quartal 1899 sind spätestens 8  
zwangsläufiger Beiträgung zu bezahlen.

Rath der Stadt Lößnitz, 19. Juni 1899.

Sieger, Orgem.

#### Lößnitz.

Die Verpaßung der vierjährigen Ratschäf-  
fungen findet

Montag, den 26. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr

im hiesigen Rathskeller statt, wofür sich Pachtzügige einzutragen wünschen.

Rath der Stadt Lößnitz, 17. Juni 1899.

Sieger, Orgem.

#### Aue.

Der gepflichtete Maurermeister

Herr Groß Ostermann aus Zwiedau,

ist heute als erster Assistent für unser Stadtbauamt verpflichtet worden.

Aue, am 20. Juni 1899.

#### Der Rath der Stadt.

Rathassessor Taube.

Wendler.

auf seine Arbeitsbedingungen einzutragen. Das Gesetz möge

lediglich die Thätigkeit der gewerbsmäßigen Agitatoren treffen. Diese Ausführungen werden auf der Rechten mit Erfolg begleitet.

Sofort nach dem Kanzler erhob sich Graf von Posadowitz zu Reden.

Er hatte seinen guten Tag. Seine lange Rede war durchaus

leidlich diplomatisch, die Belege und Beispiele waren meist geschick-

gewählt und geprägt, wodurch er seine Meinung in Erklärung aufgebaut.

Graf von Posadowitz versuchte wie der Kanzler nachzuweisen, daß

der Entwurf keine Verhinderung des Koalitionsrechts bediente und

ferner den Vorwurf zu entkräften, daß der Entwurf „Recht und

Verantwortlichkeit“ enthalte. Der Staatssekretär wies darauf hin,

dab noch 1891 die Sozialdemokraten selbst Dringung, Sicherung und

Gewalttheit als ungerechte Streitmittel bezeichneten. Zwangs-

rechte dienten nur der Staat anzutreten, und bei der heutigen Hand-  
habung des Streits mache sich die Sozialdemokratische Staatsbefrag-  
nung an, indem sie zum Streit zwinge und die Ergebnisse dieses

Zwanges entweke. In England, dem Land der Freiheit, seien

die Vorlesungen dieses Entwurfs bereits Gesetz. Anfangs wurde

Graf von Posadowitz von leichten Schwierigkeiten unterbrochen.

Graf von Ballerstedt stellte aber unter Hinweis bald die Rede

wieder her, indem er mohnte: „Meine Herren, ich bitte Sie,

daß Herrn Bundesratsvizepräsidenten nicht zu unterbrechen. Ich werde

nachher auch dafür Sorge tragen, daß Sie nicht von den Herren

Bundesratsvizepräsidenten unterbrochen werden.“ Graf von Poso-

dowitz schloß seine Rede, während deren noch Minister Leipz.

und die preußischen Minister v. d. R. de, Schönfeld und Bredel

am Ministerium erschienen waren, mit den Worten: „Ich hoffe,

dab diese crunte Zeit auch ein starkes, mutiges Bürgerhaus finden

wird“. Sofort, als er gesetzt, sprang Hobel auf die Rednertribüne,

um sie zwei volle Stunden lang nicht zu verlassen. Er brachte alle

Gedanken vor, die in der sozialdemokratischen Presse gegen

den Entwurf vorgebracht wurden. Daß er durch lebha-  
ftliche Redereien sich bei dem unvermeidlichen

Hören um einen Theil des Erfolgs brachte, ist bei

einem Hobel selbstverständlich. Ein weiterer Zwischenfall ereignete

sich während dieser zweistündigen Rede. Hobel rührte eine Reihe

von Kritiken, die gegen Streitende auf Grund der bestehenden

Staatsverträge verhängt wurden, an. Das eine erzielte Herrn

Globus wohl besonders rigoros; er gab seiner Gathaltung

durch ein „Pfui!“ Ausdruck. Globus erhob sich Graf v. Wal-

derau als Richter über die parlamentarische Recht zu einer

Rede, die er in Gründung an seiner eigenen Pfui auf 4.

Dezember 1874 in der sogen. Nullmarkzeitung, in die Hobel

schreibt: „Der Hass auf Pfui! ist experimentell, wie das

besteht eines neuen Vorschriften im Reichstag i. S. geschafft

ist.“ Große Gelächter. — Die Debatte endete fortgezogen.

— Das Berliner wird der „S. Stg.“ gefährlich:

Was vor zwei Jahren erschienenes Offiziersbefehlsblatt war,

durch welche der ganze Offizierspolizei eingeführt wurde, ist so

even eine neue Aussage einzutragen, die wieder dementsprechende

Änderungen in der Offiziersbekleidung erfordert. Eine dieser Ände-

rungen betrifft die Handschuhe, bezüglich deren u. a. fortan

bestimmt wird: Zum Dienstanzug gehören rothbraune

Handschuhe. Die im Herbst und im Winter vorgefertigten

rotbraunen Handschuhe sind auch in der Zeit auch zulässig.

Für die rothbraunen Handschuhe, die aus Hundeleder zusam-

menfertigt sind, ist die Färbung der vom Kleidermacher erarbeiteten

rothbraunen Handschuhe nicht mehr als zwei Knöpfe haben; die Röte ist von der

Handfarbe. Handschuhe aus weichem Wollen u. s. w. Grau sind

zum Berechnung, bei Versteigerungen, zur Kirche oder bei ähnlicher

Verwendung nicht zulässig. Weiche Glechhandschuhe sind gestattet:

1) zu Gesellschaften (insbesondere Hochzeiten), 2) zum Reiten (wasser-

dichte Handschuhe) außer bei Paraden, im Spazier und im Wandern.

Bei eingeführte ist immer der Umhang. Dieser, und einem Stab,

ohne Mantel und Käppchen gefestigt, soll die Hölle bedecken und

bei vorrichtsmaßiger Erhaltung mit den Fingergriffen abgeworfen;

die bestreite ist er so lang anzufertigen, daß er bis eine

Hand breit unter das Knie reicht. Der Umhang wird aus grauem

waschlichem Samt, Robe- oder Paltockstoff hergestellt, und zwar

aus zwei Stücken, die in einer Rückwand zusammengesetzt. Er

hat einen eckigen Überfallkragen von der Höhe und den Farben

(innen beige, außen blau) des Mantels; auf beiden Seiten über der

Brusttasche gegen Wind. Die oben erwähnte Kappe darf bei

ausgezogenem Helm nicht höher sein. Der Oberhut ist von

Seide oder Gatkot, das Unterhut vom Stoff des Umhangs; sie

ist mit einer Knopftasche zur Verstärkung am Umhang versehen.

Überhut besteht, eben wie während des deutsch-französischen

Kriegs den bayrischen Offizieren im S. Stg. gehörige Dienste gehabt haben — heißt es in den neuen Bestimmungen:

Der Umhang kann allein oder zum Mantel, die Kappe allein

aber in Verbindung mit dem Mantel getragen werden. Die

bedeckungsfreie Kappe darf mit dem Oberhut unter der Kappe

liegen, die mit zum Umhang in der Regel waren angezogen,

je daß der Kragen einen Platz; bei Regenwetter ist es zulässig,

die Kappe an den Umhang anzufüllen. Wenn die Kappe

hierbei oft sinnlos verdeckt, kann man diesen

Bestimmungen durchaus befolgen; dann einmal ist der Umhang

viel kleiner und leichter als der Mantel, der fortan ausschließlich

im Winter getragen werden darf, ferner gewährt die Kappe

dem Wetter oft sinnlos verdeckt Schutz des Kör

welt praktischer als die bisherigen beiden, welche erhebliche Kosten für Reinigung erforderten.

Berlin, 19. Juni. Die Friedenskonferenz wird als vielleicht heute schon mit den neuen Verhandlungen zu befreitigen haben, welche der britische Delegat nach dem Haag einbringt; es ist wahrscheinlich, daß der beauftragte Standpunkt auf der Konferenz nunmehr allgemein gebilligt wird, nachdem den Staaten, für welche der endliche Krieg bestanden war, bekannt worden ist, daß die Mehrheit einer Majorität von ihrer Seite sich nicht sagen möchte.

Berlin, 19. Juni. Nachdem die große Republik Centralamerika eingelöst hat, haben die Präsidenten der Republiken Nicaragua, Honduras und Salvador die Übernahme der Präsidialmacht dem Kaiser angezeigt.

Braunschweig, 19. Juni. Der höchste Disciplinarhof verwarf heute Vorwurf des Pector Schall in Böhmen gegen das auf Amnestie lautende Urteil des Disciplinarhofs eingelagte Verfahren.

#### Deutschland.

Auf dem Rückweg vom Jagdhaus bei Weimar wurden am Sonntag deutsche Fahrräder, darunter mehrere Damen, von etwa 150 Tschechen angegriffen. Die Deutschen wurden überfallen und mit Steinen beworfen, die meisten sind verwundet. Erst durch Abgabe mehrerer Ruhmertücher wurden die Angreifer abgezogen.

#### Schweiz.

Bern, 19. Juni. Wie der "Verein Bund" vernimmt, telegraphierte der schweizerische Consul in Guatemala an den Botschaftssekretär, daß die Lage in Guatemala ernst sei und es sich empfiehle, die dort wohnenden Schweizer unter besonderem Schutz zu stellen. Der Botschaftssekretär hofft, daß eiligst politische Departmenten sofort die geeigneten Schritte bei der deutschen Regierung, damit der Schutz seitens Deutschlands auch auf die in Guatemala wohnenden Schweizer ausgedehnt werde.

#### Frankreich.

Paris, 19. Juni. Waldeck-Rousseau begab sich heute Vormittag abermals in das Büro, um dem Präsidenten Loubet über den Stand der Dinge Bericht zu erstatten. Waldeck-Rousseau sprach die Hoffnung aus, daß die von ihm angekündigten Verhandlungen heute Abend zu einem Abschluß gelangen würden.

#### England.

London, 19. Juni. Der "Standard" schreibt: Wir können wirklich über die Haltung Deutschlands bezüglich des Schiedsgerichts nicht überzeugt sein. Schiedsrichter sind leicht gefunden in Fällen, in denen sich obendrin eine friedliche Einigung leicht erreichen läßt, aber einst Streitigkeiten, bei denen die Interessen der nationalen Ehre in Frage kommen, lassen sich nicht oft in solcher Weise behaupten.

London, 19. Juni. Die "Daily News" erzählt aus dem Haag: In Begleitung des nach Berlin gereisten Professors Born soll sich der diesem befreundete amerikanische Delegat Hollis befinden. Beide sollen dem Kaiser Kompromißvorschläge vorlegen. Falls der Kaiser dieſelben ablehnt, soll Hollis ihn auf den beiderseitlichen Eintritt in den civilisierten Welt anstreben machen und den zieligen Hebel einzeln. Falls der Kaiser sich dennoch weigert, ein obligatorisches Schiedsgericht anzunehmen, soll er aufgefordert werden, die Konvention bezüglich des Schiedsgerichts unter Reserve zu schließen und sich nur zu verpflichten, eventuell das Verfahren der Haager Konferenz anzunehmen.

London, 19. Juni. Der Militärtatzeile an der hiesigen deutschen Botschaft, Hauptmann Fecht v. Büttow überreichte gestern dem Regiment "First Royal Dragoons" in London einen von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm gesandten Befehl, dessen Band die Inschrift trug: "Waterloo, June 18, 1815". Hauptmann v. Büttow sagte bei Übergabe des Befehls, der Kaiser wünsche, der Kranz möge dazu beitragen, daß Deutschland die Thalathe zu feiern, daß an dem glorreichen Tage von Waterloo das englische und das deutsche Heer Schülter an Schulter gekämpft haben. Der Oberst von Büttow erwiderte: "Wir hoffen, daß, wenn in unserer Tagen ein neuer europäischer Krieg ausbrechen sollte, es uns vergönnt sein möge, wieder deutsche Soldaten als unsere Kameraden an unserer Seite zu haben." (In Deutschland hätte dieser fromme Wunsch zur Zeit weniger als jemals große Gegenliebe finden.)

London, 19. Juni. Die "Daily Mail" meldet, der hamburgische Staatsminister habe in der letzten gehirnen Banktagung mitgetheilt, er gegenwärtige Herzog werde wahrscheinlich noch in diesem Jahre resignieren, wobei könne er nicht sagen, bis nach seinen Unterhandlungen mit den Interessen in England. Nach dem Blatt hängt die ganze Nachfrage von der Frage der Kronräuberfreiheit ab. Die Rechfolge des Herzogs von Altona sei wegen seiner Gesundheit abgeschlossen, dagegen sei, falls der Herzog von Hannover für sich und seine Familie versichere, die Regentschaft für einen der Grafen des Prinzen von Wales wahrscheinlich.

#### Ustica.

Raiate, 12. Juni. Ein Sieg des Khalifen. Nachrichten aus Korbofan melden die siegreiche Stellung der Macht des Khalifen, der seine Stellung nicht nur fortwährend festhält, sondern offenbar die großen Grundzüge eines neuen Reiches legt. Die Stämme des Korbofan, wie die meisten Stämme des Dharfur haben sich ihm unterworfen und ihre Krieger zu seinen Truppen entlassen. Einzelne Stämme des Jebel-Dom und der Jebel-Tigas, welche sich weigerten, ihm Kriegsfolge zu leisten, obwohl sie sich vorher ihm unterworfen hatten, wurden von ihm angegriffen, und wie es heißt, nach einer blutigen und großen Schlacht vollständig geschlagen. Die benannten Stämme abkommenen Wiederherstellung und Korbofanische genügen, um daß Heer des Khalifen bis in die Mitte des Wadien hinein zu erhalten.

#### Philippinen.

— Die Philippinen sind jetzt Herren des ganzen inneren Landes um die Bucht von Manila. Sämtliche von General Antonio befehligten Städte zwischen dem Pacifico und Leyte bis nach Il-Cavite blieben bis von den Amerikanern gerichtet wurden. Camps- und Zupassüder schienen immer durchsetzt unter den sehrlich bei San Fernando stehenden amerikanischen Brigaden und unter den in Manila selbst stehenden Truppen auf. Deutlicher darüber werden von der Presse angehalten. Die Fortsetzung des Gefechts gilt für die nächsten 4 Monate als vollständig unmöglich, und heute verlautet, General Otis habe die Zusammenziehung sämtlicher Truppen nach Manila angeordnet. Kriegsschiffe Bürger telegraphisch, 17 000 Mann würden am 22. Juni von San Francisco nach Manila abgehen und weitere 15 000 folgen, sobald Transportschiffe zur Verfügung ständen. Diese neuen Truppen sollen aber in der Region erst recht bloßes Futter für die herrschenden Geschütze.

#### Europa.

Dresden, 19. Juni. Unter recht roger Beleidigung fand gestern im Saale des Hotel Königlich hier die Jahresversammlung des "Berliner Industriellen Handelskuratoriums" statt. Die Rede wurde durch den Botschafter des Reichsministers der Finanzen, Herrn Dr. Staudinger, gehalten. Reden des Botschafers Herr Direktor Hoffmann die Versammlung eröffnet und der Jahresbericht erläutert hatte, erhielt daß Herr Herr Direktor Schulz. Eine zu einem Vorlage über „Das Wirtschafts- und Handelsstaat“.

Eine lebhafte Diskussion rief auch der zweite Vorlage des Herrn Handelskuratorier über Fabrik-Pläne über „Werk, Errichtung und Verwaltung einer Schreibmaschinenfabrik“ hervor.

Leipzig, 19. Juni. Das Reichsgericht verwarf heute den Revisionsertrag des Photographen Wilden und Preissner in Hamburg sowie den Förster's Spalte, die am 18. März 1899 vom Landgericht in Ellena wegen Hausschließens, begangen durch unbefugtes Graben in das Sterbehäuschen des Fürsten Bismarck, zu sechs Jahren, drei und fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Ferner wurde die vom Staatsanwalt beantragte Revision verworfen, der darüber Beschwerde geführt hatte, daß das Landgericht nicht auf die Erklärung der photographischen Platten einzahlt hatte.

— Mit Bestimmtheit tritt in Leipzig die Nachricht auf, daß die bemerklich vorsichtigende Wahl eines Bürgermeisters sich auf Herrn Oberbürgermeister Dr. Ditsch in Wien i. B. bezieht.

Der Graue bleibt die Stelle eines Oberbürgermeisters von Plauen seit dem Jahre 1898 — Aus Wurzen wird geschrieben: Das neue Projekt des Groß-Hochwasserkanals Nossen-Böhlitz ereignet auch in den Kreisen der Wurzener Bevölkerung das lebhafteste Interesse und wird viel besprochen. Sehr scheint die Stadt Wurzen von dem Kanal nicht berührt zu werden, denn nach dem Projekte des Herrn Bevölkerungsverband und Conting wird der Kanal von Süden, Böhlitzsche nach Süden abweichen, die Gleise von Grimma nach Wurzen, die Elbe und die Leibnitz-Wurzener Straße überschreiten und zwischen Thonberg und Rehberg an den Altenbacher Brunnlochboden weiter nach Norden zu geführt werden.

Die Wurzen mit seiner bedeckenden Industrie ist es eine Leidenschaft und absolut notwendig, daß sie an den Kanal zu liegen kommt. Hoffentlich nehmen die südlichen Behörden und die Großindustriellen genaue Einsicht von dem Projekte, um mit Nachdruck und rechtzeitig die Wurzener Interessen zu vertreten.

Ein furchtbare Unglücksfall ereignete sich am vorigen Freitag Abend an einem Bahnhofberg in Altmühl bei Dörfeldorf. Der 1865 zu Großröhrsdorf geborene Reichsbahnbeamte Paul Bottendorf, welcher verheirathet und Vater von vier Kindern ist, wollte am Bahnhofberg sein Pferd, welches bereits das Gelände betreten hatte, durch Aufhalten bestellen von dem Ueberfahren werden durch den ankommenden Bahnhofsvorhang retten. Hierbei wurde der Unglücksche, welcher selbst unter den Bahnhof geriet, scharf verletzt. Es wurden ihm beide Beine abgeschnitten. Der Schienennight reagierte Art ordnete, nachdem er ihm die nötige Hilfe zu Thell werden ließ, die sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus in Leipzig an, wobei es auch bald operativ eingegriffen werden mußte. — Ein Straßenbahn der Sachsenhauser Anstalt Namens Richter entstieß am Freitag Nachmittag von einer Bahn weg, wobei es die Straßenbahn unter Aufsicht gearbeitet hatten. Der Straßenbahn verlor sich bis zur Nacht und brach dann in die Kammer des hornigen Sennenhofes ein, wobei es er Nahrungsmittel und Zigaretten erbeutete und seine Straßenbahn und Jacke mit vorgefasstem Hut und Kappe verlauten konnte. Danach setzte er seine Flucht fort. Ein Blinder ist der Flüchtling nicht wieder ergriffen worden.

Ein blutiges Drama spielt sich in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in Görlitz bei Dresden ab. Dasselbe wähnte bis seit einem Jahr verdeckte junge Ehepaar Illbrück, nachdem das Zusammenleben beider nicht so zu sein, wie man es bei jungen Eheleuten erwartet. Brandlose Erschafft seitens der Frau führte oft zu Zwistigkeiten und reiste schließlich bei dem Weibe des Gatschins, ihrem Mann und sich selbst das Leben zu nehmen. Als nun am Sonnabend Abend der Mann zeitig zu Bett ging, um einen Streit aus dem Wege zu gehen, und die Frau noch ihre häuslichen Arbeiten verrichtete, nahm sie ein Bett, stellte in die Kammer und schlug auf ihren Schläfer den Mann ein, der von den Schläfern bestimmt, sich nicht wehren konnte. Nach vollbrachter That schloß sie Stube und Kammer ab, begab sich in die Küche und brach verdeckte Schwefelsäure, um sich selbst zu töten. Einige ihrer Erwartung erwachte ihr Mann aus der Bettruhe und rief am Hause. Hantbewohner und Strassenpassanten, welche die Hütternde hörten, brangen in das Haus ein und sprengten die verschlossene Wohnung auf. Aus vielen Wunden blutend, sah sie den Mann in der Kammer, während die Frau in der Küche unter dem Tische erschrocken blieb. Ein herbeigeholter Arzt leistete der Frau sofort Hilfe, gab ihr Sogen, mittel ein, und alldann wurde sie nach Dresden ins Landgericht eingeliefert. Vor der Ueberführung wollte das unheimliche Weib noch Toilette machen und den Sonnabendstaat angreifen. Die Verletzungen des angulären Mannes sind schwer, doch nicht lebensgefährlich.

— Die Studierenden des Technikums Mittweida haben beschlossen, die Vorlesungen bis auf weiteres nicht mehr zu besuchen. Gründe hierfür sind, so lesen wir in einem Berliner Blatte: 1. Die von der Direction nicht genehmigte Abreise eines Schülers (!), der sich seitens der Technikumschule der größten Unbedecktheit erfreut. Diese ist verborgen durch die große Ungerechtigkeit und Unbilligkeit dieses Herrn seinem Schüler gegenüber. 2. Die allgemein als ungerecht angesehene Ausweitung eines Studierenden von obigem Institut. Die Abfahrtstage sind entschlossen, die Vorlesungen nicht eher zu besuchen, als bis für sie ein günstiger Scheid von seitens des Directiums erfolgt ist." Die angehenden Lehrlinge treten der Direction des Technikums merkwürdig selbst bewußt gegenüber. — In der am Sonntag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Landesschulrates östlicher Provinzen mit dem Generalschulrat für den vom 14. bis 17. Juli in Cottbusberg stattfindenden 15. östlichen Generalschulrat machte der Vorsteher des letzteren, Herr Stadtbaudirektor Leibnitz, die Mitteilung, daß die Anmeldungen für das Fest Werderschule eingegangen sind. Für 2500 Mann sind bereits Quartiere vorhanden.

— Sonnabend und Sonntag sind in Glauchau die außerordentliche Generalversammlung des Verbündeten östlichen Lehrers statt. Die Vorlesungssitzung, die sich mit Berichterstattung über das verflossene Vereinsjahr und über die 5. Generalschulung des Allgemeinen östlichen Lehrerschulvereins zu Danzig beschäftigte, wurde am Sonnabend Abend im Theaterlokal abgehalten, die Hauptversammlung dagegen Sonntag von 9.00 bis 12.00 Uhr in der Aula der Medizinischen. Den ersten Vorzug hielt Prof. August Schmidt-Danzig über obligatorische Fortbildungsschulen für Männer, der zweiten Prof. Max Hartenstein, Oberlehrer in Glauchau, über Fortbildung der Lehrerinnen. Nachm. 4 Uhr versammelten

sich die Damen zu einem gemeinsamen Mittagessen im Theaterlokal.

— In Rauschdorf bei Falkenstein ist in den letzten Tagen eine 57jährige Frau an Blutergötzung gestorben. Dieselbe hatte durch den Sohn am Fuß eine offene Wunde erhalten, die aufgrund nicht beschützt wurde. Iherfalls ist vom Untergang in die Wunde ein Glasper gebrochen, denn sowohl der Fuß, wie später auch der ganze Körper schwoll beträchtlich an. Die hinzugezogene ärztliche Hilfe kam leider zu spät, die Frau verstarb unter großer Schmerzen.

Ähnlich hat sich in Weissen bei Naumburg ein sehr bedauerlicher Unfall ereignet. Ein seit 35 Jahren bei der Männerlichen Bruderschaft in Weissenkirchen beschäftigter Mitarbeiter, genannt der „alte Vogel“, verlor beim Transport von Fischen nach dem Keller das Gleichgewicht und wurde von einem Fische so lehr an die Wand gerieben, daß ihm die Schulterblätter eingeschlagen wurde.

Der heutige Tag eroberte die Ueberführung des Verunglückten in das Kreiskrankenhaus zu Weissen an. Dort ist er, ohne daß Wirklichsein wieder erlangt zu haben, verschieden.

— Am Montag nachmittag hat sich in Plauen in der Bedarfshausanstalt am Hauptbahnhof an dem oberen Bahndach ein unbedenklicher Unfall ereignet. Ein seit 80 Jahren älter Mann mittels eines Revolvers versuchte die Art zu erschießen versucht. Die Angel drohte auf der linken Kopfseite in die Stirn ein und ist wenige Centimeter höhe auf dem Schulterblatt hervorgetreten, wie man nach den vorhandenen beiden Oeffnungen wohl annimmen darf. Der Mann hatte vorher im Bahnhofskrankenhaus über getrunken und ein Glas nach abgekippt haben lassen. Er schien nach dem ihm aufgetretenen Schmerz viel Alkohol getrunken zu haben. Bei dem ihm durch den Arzt zu Theil gewordenen Behandlung leistete der schwer Verwundete so heftigen Widerstand, daß mehrere Männer kräftig zusammenschlagen mußten, um den heftig Blutenden auf dem Bahnhofsbahnhof zu halten. Er wurde mittels Wagen nach dem Bahnhofskrankenhaus gefahren. Ein bei ihm aufgefundenen, offensbar roten Briefe lagerte auf dem Namen Max Nobelski in Korb. Der verletzte Mann ist angeblich so betrunken und soll als solcher auch in Plauen thätig gewesen sein. — Der „Vogel“ sagt, schreibt: Für das Königreich Sachsen steht die Anstellung von Beamten bei der Gewerbe-Inspektion bevor. Die Königl. Staatsregierung hat früher im Landtage erlaubt lassen, daß sie der Anstellung weiblicher Beamten in jedem Fache, wenn man mit den anderweitig gemachten Versuchen gleichgute Erfahrungen machen sollte, nicht entgegen seien. Ich ist mir gewillt, wenigstens versucht zu weibliche Hilfskräfte bei den Gewerbe-Inspektionen auch bei mir zu verwenden, und da in kleinen Betriebshäusern der Provinzien der weiblichen Arbeitnehmer so hoch ist wie im Vogtland, so ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß diese Beamten zunächst der Gewerbe-Inspektion Plauen zugewiesen werden.

#### Örtliche Angelegenheiten.

— Der frühere Richter Friedrich Otto Joseph, welcher in den Jahren 1896—98 in der Gutsburg'schen Wäschefabrik Wocera im Bezug von mehreren tausend Mark bei Seite geschoß hat und mit dem gestohlenen Gut in Boda bei Altenburg ein eigenes Wäschegeschäft ausmachte, wurde vom Landgericht zu Weiden in 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Komplize des Joseph, der frühere Portier Georg Schmidt, erhielt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten.

Muldenhammer. In diese Betriebshütte wurde am Sonnabend über eine Familie berichtet. Ihre zwei Kinder reichten sich miteinander, indem sie durch eine Öffnung einer Wasch-Schlüsselecke. Der eine Kind ergriff unglücklicherweise eine Schere, stieß sie hindurch und traf den braunen Kleiderhaken der anderen. Dieser ist angeblich, daß er sich nicht wehren konnte. Nachdem die Eltern die Kinder aus der Betriebshütte entzogen, kam der Vater und nahm die Kleiderhaken mit.

Wittweibach bei Schwarzenberg, 18. Juni. Schäßmord durch Eheleute beginn gestern Vormittag der auf dem Hammerkopf Hänsel in Dienst gestellte 20 Jahre alte Stallschweizer Janata aus Wien. Sein Nachnamen und neben ihm der Name der Witwe wurde hinter einer Scheune gefunden. Das Mord ist unbekannt.

#### Wetzlar.

Wetzlar, 19. Juni. Die hiesige Bäckermeisterin Sophie Gozulla erhielt von Oberleutnant der Schützen die Nachricht, daß ihr Sohn, der Leiter Gozulla zu Simatoprad in Südwettin, beim Sanden infolge Unschlagnahme des Bootes ertrunken ist.

Planegg, 19. Juni. Im Gegenwart des Thronfolgers Prinz Waldig und anderer Mitglieder des Königlichen Hauses, sowie der Spitzen der Böhmen erfolgte heute Nachmittag die Einweihung der ersten bayerischen Volksschule. Ein Schriftsteller legte ein zweites Bildwerk auf den Hochschülern an, doch dieser kam ihm nicht an. Einige Schüler aus dem Kranzberg und die Böhmen schickten Blumen und Blätter, welche die Böhmen hielten, brangen in das Haus ein und sprengten die verschlossene Wohnung auf. Aus vielen Wunden blutend, sah sie den Mann in der Kammer, während die Frau in der Küche unter dem Tische erschrocken blieb. Ein herbeigeholter Arzt leistete der Frau sofort Hilfe, gab ihr Sogen, mittel ein, und alldann wurde sie nach Dresden ins Landgericht eingeliefert. Vor der Ueberführung wollte das unheimliche Weib noch Toilette machen und den Sonnabendstaat angreifen. Die Verletzungen des angulären Mannes sind schwer, doch nicht lebensgefährlich.

— Die Studierenden des Technikums Mittweida haben beschlossen, die Vorlesungen bis auf weiteres nicht mehr zu besuchen. Gründe hierfür sind, so lesen wir in einem Berliner Blatte: 1. Die von der Direction nicht genehmigte Abreise eines Schülers (!), der sich seitens der Technikumschule der größten Unbedecktheit erfreut. Diese ist verborgen durch die große Ungerechtigkeit und Unbilligkeit dieses Herrn seinem Schüler gegenüber. 2. Die allgemein als ungerecht angesehene Ausweitung eines Studierenden von obigem Institut. Die Abfahrtstage sind entschlossen, die Vorlesungen nicht eher zu besuchen, als bis für sie ein günstiger Scheid von seitens des Directiums erfolgt ist." Die angehenden Lehrlinge treten der Direction des Technikums merkwürdig selbst bewußt gegenüber.

— In der am Sonntag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Landesschulrates östlicher Provinzen mit dem Generalschulrat für den vom 14. bis 17. Juli in Cottbusberg stattfindenden 15. östlichen Generalschulrat machte der Vorsteher des letzteren, Herr Stadtbaudirektor Leibnitz, die Mitteilung, daß die Anmeldungen für das Fest Werderschule eingegangen sind. Für 2500 Mann sind bereits Quartiere vorhanden.

— Sonnabend und Sonntag sind in Glauchau die außerordentliche Generalversammlung des Verbündeten östlichen Lehrers statt. Die Vorlesungssitzung, die sich mit Berichterstattung über das verflossene Vereinsjahr und über die 5. Generalschulung beschäftigte, wurde am Sonnabend Abend im Theaterlokal abgehalten, die Hauptversammlung dagegen Sonntag von 9.00 bis 12.00 Uhr in der Aula der Medizinischen. Den ersten Vorzug hielt Prof. August Schmidt-Danzig über obligatorische Fortbildungsschulen für Männer, der zweiten Prof. Max Hartenstein, Oberlehrer in Glauchau, über Fortbildung der Lehrerinnen. Nachm. 4 Uhr versammelten

#### Sehrte telegraphische und telefonische Nachrichten des "Gesetzgebenden Volksrundschau".

Dresden, 20. Juni. Ge. Majestät der König trifft heute Nachmittag, von Süßenort kommend, 8 Uhr 42 Min. in Ritterstraße ein und wird sich von dort nach Chemnitz begeben. Ihre Majestät die Königin, deren Beslaufen ein fortwährend gutes ist, verbleibt bis zur vollständigen Eröffnung in Süßenort.

Pa. 20. Juni. Es verlautet, General Strack lehnt daß Portefeuille des Krieges ab, weil er gewisse Maßregeln nicht wolle, die Waldbau-Monisten für heimatkundig wichtig betrachten, nämlich freies Vor gehen gegen verschiedene General- und Oberstufen. Voynarce und Gaillain machen die Annahme des Portefeuilles von der Annahme seitens Strack abhängig. Es wird weiter gemeldet, daß Döbelt werde morgen früh sich mit einigen Po-

Miller über die Lage beschreiten und nachmittags eine Versammlung empfangen, welche er den Antrag der Kabinettbildung abstimmen sollte. Es wird geglaubt, daß dieser wiederum Votum sprechen sei.

Paris, 20. Juni. Eine Note des „Aerzte-Kabinetts“ meldet: „Wolbeck-Rousseau thießt Sonder gestern Abend mit, daß er lieber den Antrag zur Kabinett-Bildung ablehnen müsse, wodurch er nicht mit allen seinen Kollegen, deren Mitarbeitung er erbeten hätte, ein Einvernehmen habe erzielen können.“

Paris, 20. Juni. Es folgt der Vorausgesetzte Wahlkampf Rousseau's wird die Lage für sehr ernst angesehen.

Paris, 20. Juni. Die meiste u. Bildner schreiben bei Scheitern der Versuche Wolbeck-Rousseau's zur Kabinettbildung dem Kaiserreich Wieders zu. „Giebt“ meint, Weisse gebenste Roubet zum Rücktritt zu bringen und verlädt sich mit allen denen, welche den Sturz der parlamentarischen Republik anstreben. Die nationalistischen Bildner drücken sich bestreikt über die da & Wolbeck-Rousseau's gescheute Lage ein. Einige Blätter schreiben, daß sich Roubet nun an Constant wenden werde.

Christiansburg, 20. Juni. Die größte hiesige Holzfirma von Christoph Erben feierte heute, nachdem sie seit mehreren Tagen versucht hatten, mit den Bankdirektoren sich zu einigen, ihre Abschüttungen ein. Die hiesige Discontobank ist mit 8000000 Kronen interessiert. Mehrere andere Banken sind mit weniger bedeutenden Summen beteiligt.

London, 20. J. n. Nach einer Meldung des Comptons von Hongkong von gestern sind dort in der letzten Zeit 109 neue Erkrankungen und 117 Todesfälle infolge Pest zu verzeichnen gewesen.

## Bekanntmachung.

Die Jagd der hiesigen beiden Jagdbezirke soll  
Donnerstag, den 13. Juli a. c.,

entweder

a., öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bricolanten und der Ablehnung sämtlicher Gebote, auf die Zeit vom 1. Septbr. 1899 bis 31. August 1905

oder

b., aus freier Hand auf die gleiche Zeit verpachtet werden.

Beachtliche werden eingeladen, gedachten Tages abends 8 Uhr im „Gasthofe zur goldenen Höhe“ hier selbst sich einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Griesbach, den 20. Juni 1899.

E. Pöhlner, Jagdvorstand.

## Köhlerthurm-Gleesberg.

Das für heute Dienstag, den 20. Juni anberaumte Concert findet nicht statt.

## Fett-Vieh-Verkauf.

Hauptfette Rinder und gute Landschweine sind eingetroffen und stehen von heute früh an zum Verkauf bei E. Gähnner, Aue.

## Fett-Vieh-Verkauf.

Herr Mittwoch früh trifft ein Transport hauptsetter Rinder zum Verkauf ein bei

E. Gähnner, Blauer Engel, Aue.

## Fett-Vieh-Verkauf.

Von heute Mittwoch früh an steht ein Transport hauptsetter Rinder zum Verkauf bei Franz Voßmann in Aue (Bretschneidergut)

**Strandschuh-Lack,**  
bestes Auffrischungsmittel für alle farbigen Leder empfiehlt  
Max Adler, Schwarzenberg,  
Schloßstraße 54.

**Welt-Ausstellung Paris 1900.**  
Das bekannte Reisebüro von Gustav Höhme jun., Leipzig, Petersstraße 26, veranstaltet Geschäftsausstellungen zur Pariser Weltausstellung 1900. Vortheilhafteste Gelegenheit zum Besuch von Paris. Dem Prospekt gewöhnen werden und bestimme Reisen mit 10-tägiger Dauer unterzogen. Viele Reisepläne gezeichnet. Programme gratis und farco durch das oben genannte Reisebüro ob d. den hiesigen Vertreter Herrn Albin Georgi, Carlstraße 10, Schneeberg.

**Natürliche Mineralwässer**  
als: Selters, Emser Königin, Karlsbader Mineralwasser, Billung, Bitterwasser u. s. w. empfiehlt höchst  
Georg Dietrich, Drogerie, Schreiber, Zwischenstr.

**Pa. neue ital. Speisekartoffeln,**  
grünlösend und grünzucker, 5 Liter 64 Pf. empfiehlt  
Bernh. Junghans, Schreiber.  
NB. Gewicht 8 Pfund zu 5 Liter.

**Mehrere Stegulir-Dosen,**  
sollten, darüber 2 große für Salz und Gewürze mit gleichem Preis, stehen sofort zum Verkauf bei  
E. Ruerwald, Schreiber, Schreiber.

Wachsd, 20. Jun. Die Republikaner nehmen gegen den Bericht der Güte-Judikatur 1. und 2. Schlag an.

Wachsd, 20. Jun. (Meldung des „Wiener Telegraphen Kurier“.) In der Grenze hat es gestanden. Eine Einheit haben nicht bestanden. Der tschechische Kommissar begab sich dorthin zu die Grenze, wo er mit dem österreichischen Kommissar zu diskutieren. Beide haben in einer bestimmten Entfernung vor dem österreichischen Kommissar bestanden, ein Einvernehmen habe erzielen können.

## Standesamtliche Nachrichten aus Zöblitz

vom 1. bis 15. J. 1899

Geburtsfälle: Dem Schmiedemeister Heinrich Paul aus in Zöblitz (Schönb. Antl.) e. L. — dem Schlosser August Richard Müller hier e. L. — dem Waschmeister Friederich Hermann Wilm e. L. — dem Schuhmacher Emil Bernhard Schwabe hier e. S. — dem Eisenbahnarbeiter Richard May Weizenmüller hier e. S. — dem Waschmühlenarbeiter Paul Oswald Reuther hier e. L. — dem Eisenbahnarbeiter Karl Friedrich Götz hier e. L. — dem Waschmühlenarbeiter Friedrich August Arnold hier e. S. — dem Waschmühlenarbeiter Christian Hermann Albert hier e. S. — dem Schmiedemeister Gustav Emil Füller hier e. S.

Aufgaben: Fleischer Franz Gustav Quasch in Poppitz bei Riesa mit Hausmutter Martha Bertha Richter hier.

Eheschließungen: Schuhwaren-Fabrikant Bernhard Hugo hier mit Werksarbeiterin Anna Elisabeth Wendler hier — Gutsjäger Paul Emil Wender in Aue mit Strumpfstrickarbeiterin Anna Helene Hochmann hier — Waschmühlenarbeiter Ernst Otto Heydel in Alberoda mit Wäschefabrikarbeiterin Clara Camilla Huth in Gröna bei Zöblitz.

Todesfälle: Anna Anna, S. b. Fabrikstrickarbeiterin Gustav Emil Jenner hier, 2 M. alt — Altertumsrestaurator Franz Bernhard Geo ist hier, 81 J. alt — Webereimeister Christian Friedrich Spindler in Alberoda, 60 J. alt — Ernst Emil, S. b. Waschmühlenarbeiter Friederich Gustav Köbel in Alberoda, 25 L. alt — Ernst Wilhelm, S. b. Maurer Paul Albin Pöppler hier, 2 J. alt — Gerhard Alfred, S. b. Waschmühlenarbeiter Ernst Gustav Otto in Alberoda, 5 M. alt — Emil Walter, S. b. Schuhmacher Emil Bernhard

Schwede hier, 2 L. alt — Magdalena Wilhelmine Rausberg geb. Müller, Kammermädchen Magdalena hier, 55 J. alt — Kleidermacher Christian Klemm hier, 65 J. alt — Anna Maria, L. b. Oberbrotkrautbäcker Paul Otto Stühner hier, 52 J. alt — Schuhmühlenarbeiter Christian August Windisch hier, 50 J. alt — Anna Auguste, L. b. Fleischmeister Christian Friedrich Martin hier, 1 J. alt — Johanna Bödy, L. b. Schuhmühlenarbeiter Carl Gustav Heilig hier, 1 J. alt.

**Zirkus-Nachrichten.**  
Görlitz, Mittwoch, den 21. Juni abends halb 8 Uhr im bes. Hospitaltheater. Direktor: Dipl. Baed.

Görlitz, Freitag, den 23. Juni norm. 9 Uhr mit Herr Dipl. Großmann Michaeliscommun.

Wien, Mittwoch, den 21. Juni abends halb 9 Uhr im w. k. k. Männerverein (Waxh. 8) Bühnenprobe über Offens. Job. 21, 21: Pfarrer Thomos.

Dresden, 20. Juni. Kosten der österreichischen Landesgruppenliste M 169.80.

## MYRRHOLIN-SEIFE

unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege.

Als beste Kinderseife drücklich empfohlen.

Überall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Der best. Raum der d. Bl. liegt ein Projekt von der großen Hochhütigkeit: Welsch-Potterie zu Gunsten der Witwen und Weisen-Gefüre des k. k. k. k. Krieger-Soldaten-Verbands zu Griesbach i. Gil. bel.

Exposition, Durch und Verkauf von G. M. Richter in Griesbach. Wir die Reaktion anberaumt G. Richter in Griesbach.

**Privilegierte Schützengilde Aus.**  
Mittwoch, den 21. Juni, Ratsmittag 8 Uhr. Schießen, wozu die Mitglieder und Schützende einzufordern der Vorstand.

Soeben erschienen neu

24 Künstler - Postkarten mit Bildern aus dem Sachsenlande, darunter 3 von Schwarzenberg, preisgefecht in dem vom R. d. k. S. d. K. Ministerium des Innern vorausgelegten zweiten Wettbewerb.

— 2 Serie mit 12 Karten 1.00 M. — Dieselben empfiehlt und verkaufte überall hin 3

Wilhelm Bogel, Schwarzenberg

**Empfehlte feinstes Taselbutter**  
in Süder und Südwagen à 55 und 58 4. Bitte gebrühte Hanftrauben eines Beilich zu machen.

Emil Weiß, Butte-Fandlung, Schwarzenberg, Gelzer Straße.

Die Leuthalbahn die ich gekauft, weiss 2

**Böttchereigeschäft** sofort zu kaufen. Jungen, freud-eve! Mann ist Gelegenheit geboten, sich eine solche Expon. zu kaufen. 8. 1. Frage an den Expeditionen dieses Blattes in Schreiber und Aue.

**Haus-Verkauf.**  
Mein in Griesbach gelegtes Wohnhaus mit großem Seitengiebel, Garde und eigenem Wasser, passend für einen kleinen Geschäftsmann, ist zu verkaufen.

Gustav Wehlhorst, Aue, Winterstr. 54, I.

**Einige Mädchen,**  
über 16 Jahre alt, welche das Steppen erlernen wollen, finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

**Ernst Auerswald,**  
Schuhfabrik, Lößnitz.

Einige kleine, nette  
**Handschuhmacherinnen,**  
mit oder ohne eigene Maschine, welche auch Tambourinen können, finden bei freier Station dauernd und angenehme Stelle.

Oskar 1. G. Otto Nicolai.

**D. R. G. M. Küchenmassenartikel**  
aus Weißblech und Messing, billig herzustellen, ist, weil Verkäufer nicht Fachmann, zu verkaufen. Adressen unter „G.“ an die Expedition d. Bl. in Schreiber erbitten.

**Rohbausteine**  
in gelbem, schöner Ware empfiehlt sich Bepflanzung auf dem Platz in kleinen und größeren Höfen billig.

E. L. Marugg, Aue  
Rohbaustein am Bahnhof.

**Bädergeselle**  
sollte Arbeit bei Richard Ondrich, Bädermeister in Schreiber.

Eine nette  
**Bädergeselle**  
sollte Arbeit bei Richard Ondrich, Bädermeister in Schreiber.

Eine nette  
**Bädergeselle**  
sollte Arbeit bei Richard Ondrich, Bädermeister in Schreiber.

Büro des Unternehmens bestreitet: Emil Georgi in Riesa.

Wegen Durchsicht des Lagers und Herabsetzung der Preise zu dem vom **23. Juni bis 10. Juli** dauernden

# Saison- u. Resterausverkauf

bleiben meine Geschäftslocalitäten Donnerstag, den 22. Juni, für den Ein- und Verkauf fest geschlossen.

Geschäfts-Haus Paul Rohrbek, Aue.

## Casino Schneeberg.

Mittwoch, den 21. Juni Nachm. 4 Uhr:

### Garten-Konzert mit Tanz.

D. V.

### Jagdgenossenschaft Grünstädtel.

Sonntag, den 9. Juli d. J., abends 6 Uhr

### General-Versammlung

im Gasthofe „zur grünen Wiese“ hier.

Tages-Ordnung: 1. Rechnungsvorlage.

2. Neuwahl des Jagdvorstandes.

3. Beschlussfassung über anderweitige Verpachtung der Jagd.

Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder nötig.

Grünstädtel, den 21. Juni 1899.

### Der Jagdvorstand.

A. Biertel.

## Consum-Verein und Productiv-Genossenschaft „Vorwärts“,

E. G. m. b. H. zu Lößnitz.

Unsere diesjährige Markenabgabe findet statt:

Montag, den 26. Juni Abend 1½—10 Uhr

im Gasthofe zu Nieder-Affalter für die Mitglieder zu Nieder-Affalter; im Gasthofe zu Streitwald für die Mitglieder zu Streitwald, Ober-Affalter und Gablenz.

Dienstag, den 27. Juni Abend 7—9 Uhr

im Saale des Herrn Schubert, Lößnitz, für die Mitglieder zu Lößnitz, Nieder-Lößnitz, Alberoda und Dittersdorf.

Die Marken sind mit Dividendenbuch und ausgefülltem Markenabgabezettel, welche in den Läden zu haben sind, abzugeben. Die kleinen Marken sind vorher umzutauschen.

Inventur wegen bleiben geschlossen:

der Läden in Streitwald, Freitag, den 30. Juni,

„ „ „ Nieder-Affalter, Sonntag, den 2. Juli,

„ „ „ Lößnitz, Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Juli.

### Der Vorstand.

Ottomar Gottschald. Emil Reuther. Emil Einertel.

Leere Bierflaschen sind sofort zurückzugeben, anderweitiger Gebrauch ist strafbar!

## Julius Köhler Nachfolger



Möbelfabrik m. Dampfbetrieb  
Chemnitz



12 u. 14. Innere Kloster-Strasse 12 u. 14.  
— Geschäftegründung 1844. —

Permanente Ausstellung von über 100 Musterzimmern.

Ganz besonders empfehlen wir unsere Original-Einrichtungen bestehend aus:

Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche

zum Preise von Mk. 700.—, 1018.—, 1220.—, 1520.—, 1800.—, 2168.—, 2583.—, 3282.— und aufwärts.

Kataloge gratis.

Franco-Versandt.

Eine Eisgärtnergeselle

Abreise beschränkt Beerdigung bei Schneeberg.

Hug. Städler.

Vertriebene von Schneeberg.  
Begleiter leicht: kleine  
deutsche Gute Sachen  
jahr, Kindergesell.

### Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 Uhr entstieß sanft mein geliebter Gatte, Joh. Carl Lauterbach, in seinem 78. Lebensjahr.

Dies zeigt, um alles Seelenbittend, liebsteßt du

Stierlan, 20. Juni 1899.

die trauernde Witwe

Theresa Lauterbach.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag Nachm. 8 Uhr.

Ia. Referenzen!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass unser guter Vater, Gatte, Schwieger- und Grossvater,

Friedrich Wilhelm Zahn,

pens. Waldwärter,

Inhaber des allgem. Ehrenzeichens

am Montag Vorm. im 71. Lebensjahr nach langem, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Lauter, den 19. Juni 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 8 Uhr statt.

### Eine Eisgärtner

Bau- und Weisskalk

ist eingekauft bei

Gärtner im Schneiders-

Schneeberg, Rennbahn.